



Niederschrift 11. öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Neu Fahrland

Sitzungstermin:	Dienstag, 08.09.2020
Sitzungsbeginn:	19:00 Uhr
Sitzungsende:	20:40 Uhr
Ort, Raum:	Gemeindezentrum Neu Fahrland, Am Kirchberg 51, 14476 Potsdam

Anwesend sind:

Herr Hans-Jürgen Groschupp
Frau Dr.med. Carmen Klockow
Frau Sabine Sütterlin
Herr Robert Zilke

Nicht anwesend sind:

Frau Franziska Lüder nicht entschuldigt

Schriftführer:

Herr Florian Kämmerzähl, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung**

- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung/Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 16.06.2020 und die Niederschrift der Sitzung vom 14.07.2020/Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

- 3 Bürgerfragen**

- 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
 - 4.1 Lastenrad-Flotte Potsdam
Vorlage: 20/SVV/0513
Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
 - 4.2 Schutz des Fahrlander Sees

Vorlage: 20/SVV/0828
Einreicher: Fraktion Bürgerbündnis
KUM, OBR Fahrland, OBR Neu Fahrland

5 Anträge des Ortsbeirates

- 5.1 Qualitätsverbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und den Ortsbeiräten
Vorlage: 20/SVV/0929
Dr. Carmen Klockow
- 5.2 Sitzbänke für Neu Fahrland
Vorlage: 20/SVV/0930
Dr. Carmen Klockow
- 5.3 Baumpflanzungen bei der Sport- und Freizeitfläche "An der Birnenplantage"
Vorlage: 20/SVV/0931
Dr. Carmen Klockow

6 Informationen der Ortsvorsteherin

7 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ortsvorsteherin eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung/Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 16.06.2020 und die Niederschrift der Sitzung vom 14.07.2020/Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Die Ortsvorsteherin stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 4 von 5 anwesenden Mitgliedern des Ortsbeirates fest.

Zu der **öffentlichen Niederschrift vom 16.06.2020** gibt es keine Einwände, sie wird einstimmig **bestätigt**.

Zu der **öffentlichen Niederschrift vom 14.07.2020** gibt es keine Einwände, sie wird einstimmig **bestätigt**.

Änderungen in der Reihenfolge

Der **Tagesordnungspunkt 4.2**, betr.: Schutz des Fahrländer Sees, DS 20/SVV/0828, soll vor dem **Tagesordnungspunkt 4.1**, betr.: Lastenrad-Flotte Potsdam, DS 20/SVV/0513, aufgerufen und beraten werden.

Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Rederechte

Rederecht zum Tagesordnungspunkt 4.2, betr.: Schutz des Fahrländer Sees, DS 20/SVV/0828, beantragen

- Herr Hecker, Vertreter des Surf- und Kite-Interessengemeinschaft,
- Frau Fink, Anwohnerin und
- Herr Matz, Ortsvorsteher aus Fahrland.

Abstimmung:

Die Anträge auf Rederecht werden

einstimmig **bestätigt**.

Die so geänderte **Tagesordnung** wird einstimmig **bestätigt**.

zu 3 Bürgerfragen

Ein Bürger richtet an den Ortsbeirat folgende Fragen:

1. Welche rechtliche Grundlage verbietet das Kitesurfen auf dem Fahrländer See?
2. Gibt es konkrete Belege dafür, dass der Rückgang der Vogelpopulation am Fahrländer See durch Wassersportler verursacht worden sei?
3. Hat der Anglerverein in Neu Fahrland eine Sondergenehmigung für die Nutzung der Gewässer?
4. Wurden Alternativen geprüft, bevor man sich für ein komplettes Wassersportverbot entscheiden hatte?
5. Warum wurde der Antrag mit Drucksachenummer (DS-Nr.) 20/SVV/0828 im Schnellverfahren eingebracht?
6. Inwiefern besteht ein Zusammenhang zwischen einem Wassersportverbot auf dem Fahrländer See und der Entstehung von Krampnitz?
7. Ist den Anwesenden bekannt, dass der mehrfach dokumentierte Müll am Fahrländer See nicht von den Wassersportlern verursacht wurde?

Frau Dr. Klockow wird auf die Fragen bei der Behandlung des Tagesordnungspunktes 4.2 eingehen.

zu 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 4.2 Schutz des Fahrländer Sees

Vorlage: 20/SVV/0828

Einreicher: Fraktion Bürgerbündnis
KUM, OBR Fahrland, OBR Neu Fahrland

Herr Hecker, selbst Anwohner und Wassersportler, weist die Stigmatisierung in der Potsdamer Presse von sich. Ihm gehe es um einen Interessensausgleich zwischen Naturschutz- und Wassersportbelangen. Mit Verweis auf seine auf seine schriftliche „Stellungnahme zum geplanten Wassersport-Verbot am Fahrländer See“ führt er aus, dass Wassersport eine Form der naturnahen

Erholung darstellt. Bei dem Fahrländer See handle es sich um ein Landschaftsschutzgebiet und nicht um ein Naturschutzgebiet. Demzufolge sollte der Schutzzweck (zum Erhalt und der Entwicklung der naturnahen Erholung) nach § 3 Abs. 3 der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Königswald mit Havelseen und Agrarlandschaft“ Berücksichtigung finden. Des Weiteren habe die Schifffahrtspolizei des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Brandenburg (WSA) mitgeteilt, dass es für verkehrsregelnde Maßnahmen am Fahrländer See nicht zuständig sei. Die Zuständigkeit liege bei der Landeshauptstadt Potsdam, dem Eigentümer des Sees. Herr Hecker teilt die Unzufriedenheit über das vermehrte Falsch-Parken auf unbefestigten Flächen rund um den Fahrländer See. Er stellt jedoch klar, dass dies nicht ausschließlich durch Wassersportler verursacht wird, sondern alle Bevölkerungsgruppen einen Anteil daran haben. Daran anknüpfend betont er, dass das wilde Campen in den Schilfgürteln weder von den Wassersportlern ausgeübt, noch gebilligt wird. Für die vom Wassersport ausgehende Schreckwirkung für die Tierwelt gäbe es keine wissenschaftlichen Belege, das Gegenteil sei der Fall. Herr Hecker verweist dabei auf Kernaussagen eines Publikationsentwurfes des skandinavischen Ingenieurbüros COWI. Gleiches gelte für den vom Wassersport verursachten Rückgang der Vogelpopulation am Fahrländer See. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) konnte für diese Behauptung bisher noch keine wissenschaftlichen Belege liefern. Herr Hecker wünscht sich stellvertretend für alle Wassersportler eine nachhaltige und gerechte Lösung für ein vielschichtiges Problem am Fahrländer See (Vermüllung, illegales Campen, rücksichtsloses Parken, Belastung von Flora und Fauna). Er schlägt einen runden Tisch mit allen Beteiligten und Interessengruppen vor.

Abschließend verweist er auf Statistik, sowie weitere Daten und Fakten in seiner schriftlichen Stellungnahme.

Frau Fink, Anwohnerin am Weißen See und Mitglied beim BUND, betont die zu erwartende Naturbelastung, die von 10.000 weiteren Bürgerinnen und Bürgern von Krampnitz ausgehen werde. Deshalb müssen jetzt verbindliche Regeln festgelegt werden. Sie argumentiert, dass die in der Tat eine Beeinträchtigung der Tierwelt von den Wassersportlern ausgehen würde.

Ein weiterer Anwohner äußert sich mit Verständnis für beide Interessensgruppen. Es sei unbestritten, dass die Zahl der Kitesurfer am Fahrländer See in den Jahren zugenommen habe. Schade ist es, dass einige „Schwarze Schafe“ nun womöglich ein Verbot für all diejenigen erwirken werden, die sich immer an die Regeln gehalten haben.

Herr Matz, Ortsvorsteher aus Fahrland, stellt er klar, dass der Fahrländer See, sowie dessen Ufer geschützte Biotop gemäß § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) darstellen und zeigt allen Anwesenden Satellitenbilder vom Fahrländer See aus den Jahren 2000 und 2019. Mit diesen Bildern veranschaulicht er die ausgeweiteten Schneisen in den Schilfgürteln, die Zunahme der parkenden Autos, die Entstehung neuer (illegaler) Trampelpfade am Fahrländer See. Herr Matz stellt klar, dass in keinem existierenden Antrag, weder im Ortsbeirat, noch in der Stadtverordnetenversammlung erwähnt sei, dass ausschließlich die Surfer an der zunehmenden Umweltzerstörung Schuld seien. Er hält außerdem fest, dass das Kitesurfen auf dem Fahrländer See so oder so verboten sei, egal ob das WSA dafür zuständig sei oder nicht.

Frau Dr. Klockow ergänzt die Ausführungen von Herrn Matz, dass auch der Ortsbeirat Neu Fahrland keinen Einfluss auf die stigmatisierte Darstellung der Wassersportler in der Presse habe. Zu Frage 5: Es könne von keinem

Schnellverfahren bei der Antragstellung die Rede sein. Sie verweist auf die Frist des Antragschlusses und auf die Bekanntmachungsfrist für öffentliche Sitzungen der Gemeindevertretung nach der Brandenburgischen Kommunalverfassung (BbgKVerf). Dem Publikationsentwurf des skandinavischen Ingenieurbüros COWI entgegnet Frau Dr. Klockow mit einer ornithologischen Publikation aus Niedersachsen. Sie stimmt, Frage 7 betreffend, zu, dass die Wassersportler nicht ausschließlich für die o.g. Probleme verantwortlich seien. Es gehe auch nicht darum, etwas (zusätzlich) zu verbieten, sondern bestehende Ge- und Verbote einzuhalten. Diesbezüglich verweist sie noch einmal auf § 30 BNatSchG. Die Antwort zu Frage 1 entzieht sich der Kenntnis von Frau Dr. Klockow. Zu Frage 3 liegen ihr keine Informationen vor. Zu Frage 4 entgegnet sie, dass eine kompromissorientierte Lösung, wie sie am Rangsdorfer See realisiert wurde, am Fahrländer See nicht möglich sei, weil das gesamte Areal ein geschütztes Biotop darstelle (§ 30 BNatSchG). Zu Frage 6 schließt sie sich der Argumentation von Frau Fink an. Es würden besonders viele Berliner zu den Potsdamer Gewässern anreisen, weil das Ausüben bestimmter Wassersportarten in Potsdam auch ohne besonderen Fähigkeitsnachweis ausgeübt werden könne anders als in Berlin, wo es eines Sondersegelscheines bedürfe.

Frau Sütterlin hält die von den Surfern vorgeschlagenen verkehrsrechtlichen Regelungen durch die Landeshauptstadt zur Eindämmung der Befahrung von Grün- und Landwirtschaftsflächen durch motorisierte Fahrzeuge für wenig aussichtsreich. In der Vergangenheit habe sich mehrfach gezeigt, dass die Durchsetzung solcher Regelungen (durch das Ordnungsamt) nicht leistbar zu sein scheint.

Herr Zilke spricht sich für die Einhaltung der in § 30 BNatSchG geregelten Inhalte in Bezug auf den Fahrländer See aus, könne sich aber auch mit der Idee eines Dialogs am Runden Tisch anfreunden.

Herr Hecker hätte sich mehr Zeit für eine ausführliche Diskussion gewünscht.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt:

Abstimmungsergebnis:
einstimmig **angenommen**.

zu 4.1 Lastenrad-Flotte Potsdam
Vorlage: 20/SVV/0513
Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Die Ortsvorsteherin stellt den Antrag vor.

Frau Dr. Klockow und Herr Groschupp geben zu bedenken, dass einige Radstreifen in der Stadt zu schmal und im Konflikt mit dem erforderlichen Sicherheitsabstand von 1,5 Metern zu den PKW stehen. Ein Lastenrad würde eine Unfallsituation nur noch mehr provozieren. Frau Dr. Klockow ist mit Blick auf den städtischen Haushalt auch der Meinung, dass eine Fördersumme von mindestens 25.000,00 € pro Jahr lieber für pflichtige Aufgaben verwendet werden sollte. Private Unternehmen könnten eine Lastenradflotte sicherlich auch für Potsdam aufbauen können.

Frau Sütterlin und Herr Zilke halten den Aufbau einer Lastenradflotte für sinnvoll, würden diese allerdings mit der Auflage versehen, das Angebot und die

Nachfrage drei Jahren lang zu beobachten bzw. zu testen.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt:

Abstimmungsergebnis:

abgelehnt,

bei 2 Ja-Stimmen
und 2 Nein-Stimmen.

zu 5 Anträge des Ortsbeirates

zu 5.1 Qualitätsverbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und den Ortsbeiräten

Vorlage: 20/SVV/0929

Dr. Carmen Klockow

Die Ortsvorsteherin bringt den Antrag ein.

Da Konsens besteht, wird der Antrag ohne Diskussion zur Abstimmung gestellt:

Der Ortsbeirat beschließt:

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Oberbürgermeister, einen Vorschlag zu erarbeiten, der sicherstellt, dass die Beschlüsse der Ortsbeiräte zeitnah umgesetzt werden bzw. bei Verzögerungen die Ortsbeiräte über den aktuellen Sachstand informiert werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig **angenommen**.

zu 5.2 Sitzbänke für Neu Fahrland

Vorlage: 20/SVV/0930

Dr. Carmen Klockow

Die Ortsvorsteherin bringt den Antrag ein.

Da Konsens besteht, wird der Antrag ohne Diskussion zur Abstimmung gestellt:

Der Ortsbeirat beschließt:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, die Aufstellung von sechs Sitzbänken in Neu Fahrland zu veranlassen. Diese sollten unter anderem am Weißen See, am Fahrländer See (auf der Mole) und in der Nähe des Stichkanals aufgestellt werden. Der genaue Standort sollte mit der Ortsvorsteherin abgestimmt werden. Die Kosten sollten aus den Mitteln zur Förderung des gemeindlichen Lebens bestritten werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig **angenommen**.

zu 5.3 Baumpflanzungen bei der Sport- und Freizeitfläche "An der Birnenplantage"
Vorlage: 20/SVV/0931
Dr. Carmen Klockow

Die Ortsvorsteherin bringt den Antrag ein.

Da Konsens besteht, wird der Antrag ohne Diskussion zur Abstimmung gestellt:

Der Ortsbeirat beschließt:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, zu prüfen, mit welchen (Obst-)Bäumen das Areal „Sport- und Freizeitfläche An der Birnenplantage“ bepflanzt werden kann. Der Ortsbeirat soll über das Ergebnis der Prüfung bis spätestens Dezember 2020 informiert werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen.

zu 6 Informationen der Ortsvorsteherin

Die Ortsvorsteherin informiert über folgende Themen:

- Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen haben eine Kleine Anfrage zum Stichkanal gestellt (DS-Nr.: 20/SVV/0868). 2014 hatte die damalige Fraktion Bürgerbündnis-FDP schon einmal eine Kleine Anfrage zu diesem Thema gestellt (DS-Nr.: 14/SVV/1050). Herr Zilke teilt mit, dass seine Fraktion nun überlege, zur nächsten Stadtverordnetenversammlung am 16.09.2020 diesbezüglich einen Antrag zu formulieren. Frau Dr. Klockow informiert, dass die Erhöhung der Fließgeschwindigkeit mithilfe eines schmaleren Durchlasses die nachhaltigste Lösung darstelle.
- Bei der Ortsvorsteherrunde mit dem Oberbürgermeister am 23.06.2020 wurde eine Auswertung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) präsentiert. Außerdem wurde das zum damaligen Zeitpunkt (Corona-bedingte) eingeschränkte Angebot an Verwaltungsleistung thematisiert. Des Weiteren das B-Plan-Verfahren 141-3 und die Stadtteilwanderungen, die terminlich zuvor nicht mit den Ortsvorstehern abgestimmt wurden. Daran anknüpfend kritisiert Frau Dr. Klockow die mangelnde Bereitschaft der Landeshauptstadt, Vertreter aus den Fachbereichen zu wichtigen Tagesordnungspunkten – trotz wiederholten Bittens – in die Ortsbeiräte zu entsenden. Für die außerordentliche Sitzung am 14.07.2020 sei dies zunächst kategorisch abgelehnt worden. Immerhin sei ihr dann aber zwei Stunden vor Beginn der Veranstaltung doch noch signalisiert worden, dass ein Verwaltungsmitarbeiter kommen werde.
- Frau Sütterlin informiert darüber, dass am 10.07.2020 mit insgesamt fünfzehn Personen ein erstes Brainstorming darüber stattgefunden hatte, wie im Ortsteil mehr Aktivitäten initiiert und organisiert werden könnten. Der Frühschoppen am 13.09.2020 im Glücksfisch soll die erste Auftaktveranstaltung werden.

- Frau Dr. Klockow berichtet von einem internen Treffen der Ortsvorsteher, bei welchem man sich darauf verständigt hat, gemeinsam gleichlautende Anträge an die Stadtverordnetenversammlung zu stellen, mit dem Ziel, die Arbeit der Ortsbeiräte künftig besser zu unterstützen.
- Frau Sütterlin schildert die Ergebnisse des Treffens zu den Internetseiten der Ortsteile. Der Geschäftsbereich 5 – Zentrale Verwaltung, schlug vor, dass die Landeshauptstadt gleichnamige Domains für die Ortsteile reservieren wird. Fahrland wird dabei das Pilotprojekt werden. Die Technik und die Seiteninhalte werden von den Ortsbeiräten beschaffen und gemanaged, das Corporate-Design wird von der Landeshauptstadt vorgegeben.
- Am 24.08.2020 traf sich Frau Dr. Klockow mit Anwohnern der Straße „Am Großen Horn“. Folgende Probleme wurden erörtert:
 - Es sei geplant, ein Grundstück mit einer 2 Meter hohen Mauer einzufrieden. Dies störe die übrigen Anlieger der Straße. Sollte die Mauer höher als 2 Meter gebaut werden, müsse aufgrund der Ortsüblichkeit ein Bauantrag vom Eigentümer gestellt werden.
 - Frau Dr. Klockow wurde gebeten herauszufinden, ob das Anbringen von Mobilfunkantennen auf Gebäuden in der Tschudistraße erlaubt sei bzw. mit Bedingungen oder Auflagen verbunden sei. Eine entsprechende Anfrage wurde von ihr an die Landeshauptstadt übermittelt.
 - Das Parkrestaurant würde für Musik und Tanzveranstaltungen sehr wahrscheinlich eine behördliche Genehmigung bekommen, falls erforderlich.
 - Vom Landhaus Adlon sie bei Hochzeitsfeiern Lärm weit über die gesetzlich vorgeschriebene Nachtruhe (22:00 Uhr) hinaus zu vernehmen.
- Alle Ergänzungen und/oder Änderungen aus den Ortsbeiräten zum Nahverkehrsplan 2019, DS 20/SVV/0222, wurden gänzlich abgelehnt

zu 7 Sonstiges

Herr Zilke ist darauf aufmerksam geworden, dass bei Starkregen Schlamm und Laub aus dem Wald auf die Fahrbahn „Am Kirchberg“ gespült werden. Er rät dazu, den Förster diesbezüglich zur Ortsbeiratssitzung am 24.11.2020 einzuladen.

Herr Groschupp berichtet von der zunehmenden Verweisung des Kania-Grundstückes an der Ganghoferstraße. Wildtieren, darunter Waschbären und Hornissen, diene die Scheune auf dem Grundstück als Heim- und Brutstätte. Herr Groschupp möchte für die daraus resultierenden Probleme gerne eine zeitnahe Lösung finden. Der Ortsbeirat empfiehlt, zuerst das Gespräch mit dem Eigentümer zu suchen, bevor die zuständige Behörde informiert werden müsste (hier: das Ordnungsamt).